

Die Weiterbildungsangebote werden auch künftig an den Interessen regionaler Partner ausgerichtet und gemeinsam mit diesen in der östlichen und auch in der westlichen Altmark (Altmarkkreis Salzwedel) als Beitrag zu lebenslangem Lernen ausgerichtet.

## 5. Offenheit und Internationalisierung

Wir treten ein für ein offenes und vorurteilsfreies Zusammenleben und einen (selbst)kritischen Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung. Wir begrüßen, fördern und anerkennen Menschen unterschiedlicher Zugehörigkeiten. Gemeinsam entwickeln wir Maßnahmen zur Inklusion und Unterstützung bei besonderen Belastungen. Die Hochschule hat die besondere Möglichkeit, durch eine internationale Ausrichtung Studierende aus vielen Ländern für ein Studium in der Region zu begeistern. Die Flaggen zahlreicher Nationen auf unserem Campus zeigen, dass Studierende aus vielen Ländern diese Einladung bereits angenommen haben. Sie sollen sich bei uns wohlfühlen und ihre eigenen Sichtweisen einbringen, damit wir alle davon lernen können. Unser International Office und die Kommission für Internationale Angelegenheiten sind auf diesen Brückenbau ausgerichtet. Diese Internationalisierung unserer Hochschule und der Altmark bauen wir weiter aus, in dem wir den Anteil internationaler Studierender in Stendal weiter erhöhen möchten. Jährliche Summer Schools, International Days, verpflichtende Auslandspraktika und zahlreiche zivilgesellschaftliche Aktivitäten von Studierenden (u. a. semesterweise Fahrradverleih durch den Fachschaftsrat) und Stiftungen (u. a. Stipendien für Incoming-Studierende) untermauern dieses Ziel.

Jede Art der Diskriminierung lehnen wir strikt ab und entwickeln daher umfassende Maßnahmen zur Inklusion und Unterstützung bei besonderen Belastungen. Hier danken wir besonders für das umfassende Engagement der Koordinationsstelle für Familiengerechtigkeit, Chancengleichheit und Diversity Management, der Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten der Hochschule sowie für die zahlreichen studentischen Aktivitäten wie dem Familienzimmer (FaZi), der Gruppe »studieren-mit-handicap«, der Anti-Diskriminierungs-AG und vielen weiteren, die sich in der Hochschule u. a. ausdrücken über umfassende Barrierefreiheit auf dem ganzen Campus, eigenen Blindenarbeitsplätzen und der Zertifizierung als familienfreundliche Hochschule. Wir sind uns bewusst, dass Inklusion ein permanenter Prozess ist, dem wir uns laufend stellen.

Wir sehen uns als Teil der kulturellen Vielfalt in Stendal mit seinen Museen und Bibliotheken, dem Theater der Altmark, den vielfältigen sozialen Projekten und dem hohen solidarischen Engagement. Unsere Forschung und unsere Bildungsangebote richten wir in partnerschaftlicher Kooperation mit den kulturellen Akteuren der Region aus und setzen eigene Impulse, beispielsweise mit wissenschaftlichen Veranstaltungen, kommunikativen Begegnungsmöglichkeiten, studentischen Kulturinitiativen, den Angeboten unserer Bibliothek, unserer Mitwirkung an den Stiftungen und Kulturinitiativen der Stadt und der Landkreise, sowie der Öffnung unserer Weiterbildungsprogramme für neue Zielgruppen. Kultur ist Bildung und Bildung bewirkt kulturelle Vielfalt!

## 6. Ausblick: Nachhaltige Zusammenarbeit

Zur Nachhaltigkeit unserer Kooperationen regen wir an, die Strukturbildung und regelmäßige Kommunikation nach innen und nach außen zu stärken. Dazu laden wir ein.

- Regelmäßig (mindestens) einmal pro Semester treffen sich die erweiterten Fachbereichsräte mit weiteren Vertretern/-innen der Studierenden und der Mitarbeitern/-innen, An-Instituten etc. zu einem Standorttreffen. Hier werden interne Fragen der Studiengänge, Fachbereiche und Institute angesprochen und regionale Kooperationen bilanziert und vorgestellt.
- Dazu richtet das Standorttreffen Arbeitsgruppen ein, die fachbereichsübergreifende Fragestellungen behandelt wie Einführungs- und Reflektionstage, Campus-Day, Sommerfest, studiengangübergreifende Lehrveranstaltungen/Ringvorlesung, gemeinsame Studien- und Raumplanung, Anti-Diskriminierungs-AG, evtl. auch Demographie-AG. Zudem werden Anreize für studiengangübergreifende und regionale Kooperationen geschaffen.
- Der Dialog mit der Region wird verstetigt mit einer jährlichen Altmark-Konferenz („Altmärkische Netzwerkkonferenz“), in dem die Hochschule ihre Aktivitäten in Stendal und die von jeweils einzelnen Partnern (z. B. TdA, Johanniter, Landkreis, OB) einer interessierten Öffentlichkeit vorstellt und gemeinsam zur Diskussion stellt.

Dazu wird am 5. November 2014 eine erste öffentliche Präsentation dieses Selbstverständnispapiers erfolgen als Rahmenveranstaltung der »ConnectYou«-Ausstellung der altmärkischen (Sozial-)Wirtschaft an unserer Hochschule.

Hier wird weiter geplant, wie der Dialog institutionalisiert wird durch feste Ansprechstellen bei Stadt, Landkreis und Hochschule sowie ggf. bei weiteren Kooperationspartnern, die im kontinuierlichen Austausch stehen. Bisherige Kooperationsplattformen wie der Sozial- und der Wirtschaftsbeirat, der Studiengangsbeirat BWL dual, Netzwerke in Beteiligung von Vertretern/-innen der Hochschule u. ä. werden dadurch im Sinne von Kontinuität und höherer Verbindlichkeit gestärkt. Gemeinsame »Leuchtturm«-Projekte (z. B. Kinder-Uni und Senior-Campus mit Winkelmann-Gesellschaft, gemeinsame Forschung mit Landkreis und Jobcenter, ConnectYou, Ringvorlesung mit Fachklinikum Uchtspringe, Frühe Hilfen mit Landkreisen, Kinderpartizipation mit verschiedenen Städten und Gemeinden, Kooperation mit BIS, DRK, DPWW) werden herausgestellt, neue entwickelt, konzipiert und verbreitet, z. B. mit dem Johanniter-Campus, TdA, Gesundheitssamt, Offener Kanal, Bürgerstiftung u.v.a. Neben der Öffentlichkeitsarbeit der »Leuchttürme« werden die vielfältigen Aktivitäten auch in einer Datenbank und in gemeinsamer Terminübersicht zusammengeführt und im Web publiziert.

Mit dieser gemeinsamen Orientierung werden Hochschule, Landkreise, Städte und Verbandsgemeinden der Altmark mit weiteren regionalen Akteuren noch stärker zusammenrücken als »gemeinsame Stimme« in der Altmark. Es wird von alloseitigem Nutzen für die Region sein, und zudem der Hochschule nützen, Politik und Stendaler Öffentlichkeit als Bündnispartner für unsere Anliegen und gegen die Sparpolitik der Landesregierung zu gewinnen.

# Hochschulstandort Stendal - Unser Selbstverständnis

Diskussionsgrundlage  
für die

1. Altmärkische Netzwerkkonferenz



university of applied sciences

Seit einem gemeinsamen Treffen der beiden in Stendal ansässigen Fachbereichsräte Angewandte Humanwissenschaften und Wirtschaft im Januar 2014 arbeitete eine Arbeitsgruppe von Hochschulangehörigen daran, die Grundzüge der regionalen Zusammenarbeit der Hochschule Magdeburg-Stendal in der Altmark herauszuarbeiten und zusammenzustellen. Das Arbeitspapier ist von den Fachbereichsräten auf einer gemeinsamen Sitzung im Oktober 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen worden und versteht sich als Diskussionsgrundlage der Hochschule zur regionalen Strukturbildung.

Die Veröffentlichung erfolgt anlässlich der 1. Altmärkischen Netzwerkkonferenz, die im Rahmen der ConnectYou am 5. November 2014 auf dem Stendaler Hochschulcampus stattfindet. Es ist gedacht als Impuls für eine verstärkte Zusammenarbeit in der Altmark.

## Hochschulstandort Stendal - Unser Selbstverständnis

### Fachbereichsübergreifendes Selbstverständnispapier am Standort Stendal (Kurzfassung vom 01.10.14)

Die Hochschule Magdeburg-Stendal mit ihren Stendaler Studiengängen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Management, Rehabilitationspsychologie, Kindheitswissenschaften und Kindheitspädagogik ist in der Altmark breit verankert. Die regional, überregional und international ausgerichtete Hochschulausbildung in Stendal ist ein wichtiger Baustein der Entwicklung im Norden Sachsen-Anhalts und dieser umfassend verpflichtet.

Die Hochschule stellt sich ihrem gesellschaftlichen Auftrag: einerseits als akademische Ausbildungsstätte und damit wichtige Bildungseinrichtung, andererseits als regionaler Akteur und gewichtige Arbeitsstelle im Zentrum der Altmark. Mit der beispielgebenden Spendenaktion 2005 zur Vorfinanzierung des Campus-Ausbaus (Audimax, Haus 3) sind Hochschule und Altmark zusammengewachsen. Dieser Initiative und dem Engagement, das sich bis heute u. a. im Förderverein, Kaschade- und Jütting- sowie der Bürgerstiftung vielfältig fortsetzt, gilt unser Dank. Das Bündnis von Hochschule und Region ist schon in diesem Sinne Verpflichtung und Ansporn unseres Handelns.

Gemeinsame Ausrichtung der Hochschule in der Altmark ist dabei eine gesunde, kinder-, jugend- und familienfreundliche, generationsübergreifende Gestaltung des sozialen Wandels in nachhaltiger wirtschaftlicher Stabilität. Demografische Herausforderungen werden dabei als Chancen für die Altmark gesehen, denen wir uns mit Studieninhalten und regionalen Projekten stellen. Mit den Fachbereichen Angewandte Humanwissenschaften und Wirtschaft werden innovative Impulse zur Stärkung und Profilierung des Standorts Stendal, der Altmark und des gesamten Bundeslandes gesetzt. Über regionale, überregionale und internationale Brücken in die akademische, wirtschaftliche und politische Welt transportiert die Hochschule ein modernes, offenes Weltbild in die Region. Die Schwerpunkte werden im Folgenden erläutert.

## 1. Akademische Ausbildung

Die Sicherung einer hohen Qualität der akademischen Ausbildung für unsere Studierenden steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Dafür bedarf es einer Ausrichtung an wissenschaftlicher Forschung, eines hohen Anwendungsbezugs und der Sicherung und des Ausbaus der personellen und der strukturellen Situation für die Lehre, insbesondere durch

- Orientierung an Interessen und Bedarfen der Studierenden, sowohl hinsichtlich des Studienangebotes und der Praxiseinbindung des Studiums als auch eines studierendenfreundlichen Umfelds;
- Fortentwicklung der bestehenden Bachelor-Studiengänge und Ergänzung mit praxis- und forschungsorientierten Master-Studiengängen und bedarfsorientierten Weiterbildungsangeboten;
- Ausbau der entwickelten Forschungs- und Praxiskompetenzen, insbesondere über das Kompetenzzentrum Frühe Bildung, die An-Institute der Hochschule (KinderStärken, Mistel und InVite), das Konjunkturteam Altmark, die Forschungsgruppe SPIRIT und weitere Aktivitäten;
- Umfassende »Qualitäts-Kultur« durch regelmäßige Nutzerbefragungen von Verwaltung und Studierenden sowie Orientierung an Interessen und Bedarfen der Studierenden;
- Sicherung und Weiterentwicklung der baulich-räumlichen Situation am Stendaler »Campus der kurzen Wege« sowie dem ergänzenden Standort Breite Straße in der Innenstadt;
- Verstärkung der regionalen Kooperationen über die zentrale Ansprechstelle der Hochschule in Stendal (Büro für regionale Zusammenarbeit), die in Forschung und Lehre aktiven An-Institute, die Wirtschafts- und Sozialbeiräte, den Förderverein und die hier skizzierten, ergänzenden Strukturen;
- Qualitätsvolle Besetzung bzw. Nachbesetzung der vakanten Professuren und Stellen;
- sowie evtl. durch punktuelle räumliche Ergänzungen (z. B. Studentenwohnheim, studentisches Kommunikationszentrum) zur Öffnung des Campus' in die Altstadt.

Mit diesen Maßnahmen soll die bisher hohe regionale und überregionale Anerkennung unserer praxisorientierten Arbeit verfestigt werden. Die bisherige Praxisorientierung unserer Lehre legt die Grundlage dafür, dass der Fachbereich Wirtschaft mit seinen BWL- Studiengängen im aktuellen CHE Hochschulranking in die Spitzengruppe der deutschen Hochschulen in der Kategorie Praxisorientierung und Berufsbezug vorgestoßen ist und im landesinternen Vergleich Platz 1 in Sachsen-Anhalt einnimmt.

## 2. Aktive Studierende

Forschung und Lehre können nur so gut sein, wie die Studierenden dies aufgreifen. Hier sind wir besonders stolz auf die aktive Studentenschaft, die mit ihrer Parole »Stendal ist, was du daraus machst« ein Leitmotiv des Handelns benannt hat. Seit 2003 bereichert der studentische Verein StuVe Stendal e.V. das kulturelle Angebot für Studierende in Stendal mit zahlreichen Ideen und AGs. Gleichzeitig betreibt der Verein die fet-Bar in der Mensa.

Der jährlich seit 18 Jahren stattfindende Hochschulball wird in Alleinregie der Studierenden organisiert, auch das jährliche Sommerfest liegt maßgeblich in studentischer Hand. Fachschaftsrat, Fachgruppen und vielfältige studentische Initiativen auch außerhalb der Hochschule bereichern die Region.

## 3. Regionale Verankerung

Der Hochschulstandort Stendal versteht sich zugleich als Auftrag zur Mitwirkung in der regionalen Entwicklung. Hierbei sehen wir uns unseren inhaltlichen Schwerpunkten folgend den nachfolgenden Zukunftsaufgaben verpflichtet:

- Unterstützer und Impulsgeber der regionalen Wirtschaft durch Forschung und Innovation in gemeinsamen Projekten;
- Weiterentwicklung der psychosozialen Versorgung im Landkreis;
- Gesundheitsmanagement und Gestaltung der demografischen Herausforderungen;
- Unterstützung beim Aufbau der Frühen Hilfen in der Altmark;
- Weiterentwicklung der Stadt Stendal und der Altmark zu einem generationsübergreifenden Miteinander in einer gesunden Region;
- Verstetigung der Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte in der Altmark;
- Sicherung und Weiterentwicklung der hohen Qualität kindheitspädagogischer, intergenerativer sowie (schul-) sozialarbeiterischer Betreuung in Stendal.

In kooperativen Initiativen, Foren und Veranstaltungen wird diskutiert, wie wir den Zukunftsaufgaben gemeinsam begegnen können. Hier bringen sich die Vertreter/-innen der Hochschule ein (z. B. Internationale Bauausstellung 2012, Bildungskonferenz Altmark, Theaterwettbewerb, Beiräte) oder initiieren selber entsprechende Veranstaltungsformate (z. B. BarCamp, ConnectYou, Ringvorlesungen, Fachtagungen des Kompetenzzentrums Frühe Bildung, Konferenz Kinderarmut).

## 4. Unser Bildungsauftrag

Wir sehen die Förderung und Integration junger Menschen in unserer Region als zentrale Herausforderung, der wir uns nicht nur im Rahmen unseres unmittelbaren akademischen Bildungsauftrags, sondern auch als Teil der gesamtgesellschaftlichen Gestaltungsaufgabe verpflichtet sehen. In diesem Sinne kooperieren wir eng mit der regionalen Wirtschaft, freien Trägern, den Landkreisämtern, den Arbeitsagenturen und Jobcentern.

Wir verstehen uns als wichtiges Glied in der Kette der Stendaler Bildungslandschaft, bestehend aus Kitas, Grund-, Sekundar- und Berufsbildenden Schulen, Gymnasien, Volkshochschule, Musikschulen, Museen, dem Theater der Altmark und der Kunstplatte, Kinder-Stärken e.V. und dem Kinderschutzbund, Sport- und Kulturvereinen, Bibliotheken und weiteren öffentlichen und privaten Bildungsanbietern. Mit kooperierenden Bildungsangeboten wie Kinder-Uni, Senior-Campus, Ringvorlesungen, Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Online-Services und E-Learning Angeboten öffnen wir die Hochschule als Bildungseinrichtung für alle Teile der Gesellschaft.